

Ein Leitfaden für Trans-Allyship

FUJITSU



Was bedeutet Trans?

Die Definition im Wörterbuch lautet:

“ bezeichnet oder bezieht sich auf eine Person, deren persönliche Identität bzw. Geschlechtsidentität nicht mit dem Geschlecht übereinstimmt, das ihr bei Geburt zugewiesen wurde ”

Historisch

Ob Frauen, die sich als Männer verkleiden, um Zugang zu bestimmten Berufen zu erhalten, die ihnen verwehrt waren, oder um in Kriegen zu kämpfen, Amerikanische Ureinwohner (die sich als zweigeschlechtlich identifizieren), Hijras aus Indien (die als drittes Geschlecht bezeichnet werden), Drag Queens (die die Stonewall-Unruhen auslösten), Trans-Personen, die eine Geschlechtsanpassung wünschen, oder Menschen, die sich als genderqueer identifizieren und binäre Geschlechternormen ablehnen – Transsexualität ist in zahlreichen Kulturen fester Bestandteil der Gesellschaft (Feinberg, 1997).

Es sind zahlreiche Beispiele von transsexuellen Menschen bekannt, die ihren eigenen Weg finden mussten. Sie fanden einen Arzt, ließen sich „anpassen“ und versuchten dann meistens, sich niederzulassen. Letzteres war in der Tat eine wichtige Voraussetzung für die Behandlung. In den sechziger Jahren begannen einige Trans-Personen damit, sich zu organisieren und sichere Treffpunkte aufzubauen, an denen sich Menschen heimlich mit anderen Gleichgesinnten treffen konnten. Der Scheidungsfall von April Ashley (1969-70) führte zu einem verhängnisvollen Urteil, welches den rechtlichen Status von Trans-Personen über einen Zeitraum von 20 Jahren prägte. Es beschränkte unter anderem die Möglichkeit, Meldedaten und amtliche Dokumente zu ändern, um die Privatsphäre von Trans-Personen zu schützen oder es ihnen zu ermöglichen, zu heiraten.

Heute

In den neunziger Jahren führten verstärkte rechtliche Bemühungen zur Wiederherstellung der verlorenen Rechte von transsexuellen Menschen auf Privatsphäre und Familie, sowie das Aufkommen des Internets dazu, dass wichtige Erfolge und Meilensteine in Bezug auf die Rechte der Trans-Community erreicht wurden. In vielen Fällen bedingte ein Erfolg den nächsten. Einige der Entscheidungen aus der Vergangenheit wirken sich aber noch bis in die Gegenwart aus und tragen zum Unwissen und zur Verwirrung über Transsexualität und Transidentität bei. Wie sind Transgender-Kliniken zu dem geworden, was sie sind? Wie kam es zu den negativen Auswirkungen der zweiten Welle des Feminismus (die es anfangs nicht gab?).

Erfahren Sie mehr: [Trans Britain: Our Long Journey from the Shadows](#), Herausgegeben von Christine Burns



Ist Geschlecht und geschlechtliche Identität dasselbe?

Die Geschlechtsidentität ist das innere Gefühl einer Person, männlich, weiblich oder etwas dazwischen zu sein.

Es ist bekannt, dass die Geschlechtsidentität nicht beliebig gewählt werden kann, sondern genauso wie andere körperliche Merkmale, wie z. B. die Augenfarbe, von Geburt an biologisch bestimmt ist.

Nur eine Person selbst kennt ihre geschlechtliche Identität und die meisten wissen innerlich, ob sie ein Mädchen, ein Junge, etwas dazwischen oder keines von beiden sind. 99 % der Menschen stellen ihr Geschlecht normalerweise nicht in Frage. 1 % der Bevölkerung sind allerdings trans- und genderdiverse Personen, deren inneres Geschlechtsempfinden (oder Geschlechtsidentität) sich von dem ihnen bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht unterscheidet.

Viele Trans-Personen wissen ab ihren ersten Kindheitserinnerungen, dass ihre Geschlechtsidentität anders ist. Andere wiederum wissen, dass etwas anders ist, können ihre Geschlechtsidentität jedoch möglicherweise erst in der Pubertät oder später im Leben nach Jahren des Suchens und Experimentierens erkennen oder ausdrücken. Unabhängig von dem bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht kann sich eine Person als weiblich oder als männlich identifizieren, oder irgendwo entlang des Geschlechtsspektrums zwischen männlich und weiblich.

Was ist das Problem?

Transgender und genderdiverse Personen beschreiben häufig, dass sie sich nicht verbunden fühlen, sich in ihrem eigenen Körper fremd fühlen – einige wünschten, sie wären das andere Geschlecht, andere wünschten, sie wären beide Geschlechter.

Viele leiden unter Dysphorie, einem starken Unbehagen in Bezug auf ihren Körper, bzw. einem starken Unbehagen, wenn sie nicht als ihre wahre Geschlechtsidentität wahrgenommen werden (z. B. wenn sie mit „er“ statt „sie“ bezeichnet werden). Dieses starke Unbehagen kann zu Depressionen und Angstzuständen führen, wobei die Pubertät eine besonders belastende Zeit sein kann.

“Fujitsu hat einen sicheren Raum geschaffen, der es mir erlaubt, mich zu meinem wahren Ich zu bekennen, ohne Angst vor Folgen haben zu müssen.”

Sasha Baugh



Was sind einige der Probleme, mit denen transsexuelle Menschen konfrontiert sind?

Diskriminierung

Die Diskriminierung durch die Gesellschaft ist eines der größten Probleme, mit denen Trans-Personen konfrontiert sind. Viele Trans-Personen leiden bereits unter Körper- und Geschlechtsdysphorie, sodass die in vielen Bereichen vorherrschende Diskriminierung maßgeblich zu psychischen Problemen beitragen kann.

Mangelnde Unterstützung durch die Familie und Ablehnung durch Gleichaltrige sowie fehlende soziale Unterstützung sind ebenfalls von großer Bedeutung.

Psychische Probleme

Die Wahrscheinlichkeit einer psychischen Erkrankung ist bei Trans-Personen alarmierend hoch: Über 50 % leiden an einer Depression und über 48 % haben bereits einen Selbstmordversuch unternommen.

Akzeptanz, Eingreifen bei Mobbing und Offenheit können für eine Trans-Person einen enormen Unterschied ausmachen und Leben retten.

Misgendern/Deadnaming

Von Misgendern spricht man, wenn eine Person absichtlich einem anderen Geschlecht zugeordnet wird, als dem, mit dem die Person sich identifiziert und anerkannt werden möchte. Zum Beispiel, wenn eine Trans-Frau als „er“ bezeichnet wird. Dies ist besonders in den frühen Stadien der Transition verletzend, da die Akzeptanz der eigenen Geschlechtsidentität durch andere einen wichtigen ersten Schritt auf dem Weg darstellt.

Ein weiteres Beispiel ist die Bezeichnung einer Trans-Person als „es“ – dadurch wird nicht nur die Anerkennung ihres Geschlechts verweigert, sondern die Person völlig entmenschlicht.

Beim Deadnaming werden Personen in böser Absicht bei ihrem früheren Namen genannt.

Höheres Risiko, Opfer von Hassverbrechen zu werden

Zusätzlich zu dem hohen Maß an verbalem, sexuellem und körperlichem Missbrauch, von dem Trans-Personen berichten, sind sie im Alltag mit Diskriminierung, Stigmatisierung sowie Schwierigkeiten bei der Suche nach medizinischer Versorgung, Arbeit oder Wohnung konfrontiert.

41 %

der Trans-Personen wurden in den letzten 5 Jahren attackiert oder mit Gewalt bedroht

Psychische Probleme

Fast die Hälfte der Trans-Personen in Großbritannien

48 %

haben mindestens einmal einen Selbstmordversuch unternommen; 84 % gaben an, schon einmal daran gedacht zu haben.

Quelle: Stonewall

Unangemessene Fragen

Menschen sind von Natur aus neugierig, allerdings sollten persönliche Fragen stets respektvoll gestellt werden.

Menschen können ohne medizinischen Eingriff transgender und/oder nichtbinär sein. Medizinische Eingriffe sind für die Transition selbst nicht entscheidend. Manche Menschen wollen oder können sich nicht einer Geschlechtsanpassung unterziehen, sind aber trotzdem transgender.

Personen auf ihre Transition ansprechen

Trans-Personen nach ihrem „richtigen Namen“ zu fragen (dem Namen, unter dem sie bekannt waren) oder andere Fragen zu ihrem Leben oder ihrem Körper vor der Transition zu stellen, ist ein schwerer Eingriff in die Privatsphäre und respektlos gegenüber der Person, als die sie wahrgenommen werden möchten.

Namen und Pronomen: Was soll die ganze Aufregung?

Namen und Pronomen werden im alltäglichen Sprachgebrauch und in allen Formen der Kommunikation verwendet, um das Geschlecht einer Person widerzuspiegeln. Die meisten Trans-Personen entscheiden sich für einen neuen Namen und identifizieren sich oft mit anderen Pronomen.

Die Verwendung des falschen Namens oder Pronomens sowie die Verwechslung des Geschlechts (misgendering) können dazu führen, dass sich eine Trans-Person nicht respektiert, entwertet, abgewiesen oder dysphorisch fühlt, was schweres Unbehagen und Stress verursachen kann.

Wer möchte nicht respektiert werden?

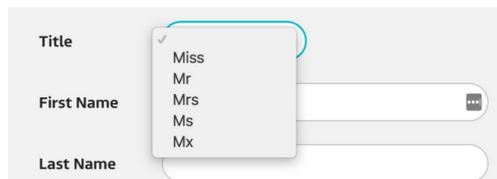
Die Verwendung von Namen und Pronomen schafft eine sichere und inklusive Umgebung, in der sich eine Person respektiert fühlt und sie selbst sein kann. Verständlicherweise kann es manchmal eine Weile dauern, bis man weiß, welchen Namen und welches Pronomen eine Person bevorzugt. Wenn Sie eine Person versehentlich falsch ansprechen, entschuldigen Sie sich, korrigieren Sie sich und fahren Sie fort. Versuchen Sie nicht, Ihren Fehler zu erklären.

Was bedeutet nichtbinär?

Wie viele Dinge im Leben ist auch die geschlechtliche Identität von Personen nicht nur männlich oder weiblich, sondern vielmehr ein Spektrum. Das binäre Geschlechtersystem unterscheidet nur zwei Geschlechter, nämlich männlich und weiblich. Die Bezeichnung nichtbinär beschreibt dagegen Personen, die sich nicht als Mann oder Frau identifizieren, sondern irgendwo entlang des Geschlechterspektrums einzuordnen sind. Manche Menschen fühlen sich teilweise männlich und teilweise weiblich, manche fühlen sich weder noch und manche identifizieren sich stärker mit dem einen Ende des Spektrums, als mit dem anderen.

Dinge, die Trans-Personen Unbehagen bereiten

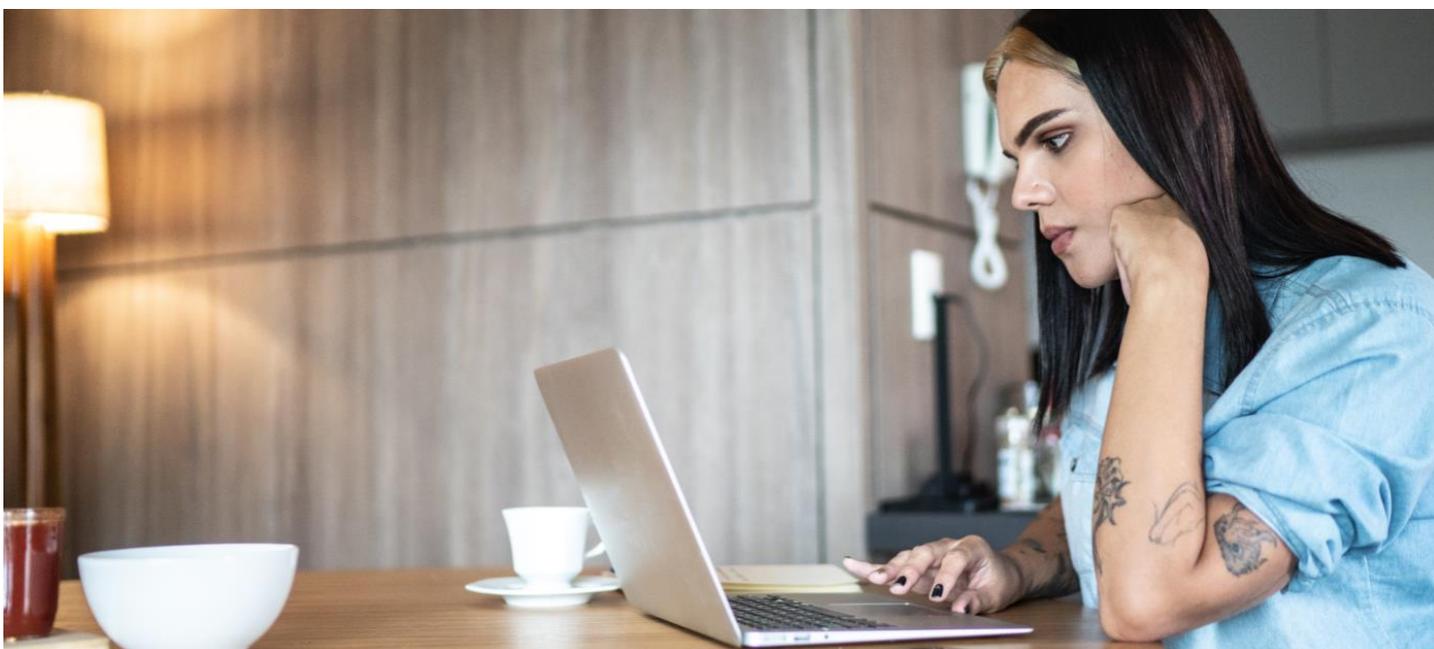
Das Ausfüllen von Formularen, in denen nach Angaben zu Titel und Geschlecht gefragt wird, ist für Trans-Personen oft schwierig, da Anreden wie Er/Sie oder X nicht immer die Identität der jeweiligen Person widerspiegeln. Manche identifizieren sich teilweise als männlich und teilweise als weiblich, als geschlechtsneutral oder irgendwo auf dem Spektrum zwischen den beiden Geschlechtern. Es gibt zahlreiche Geschlechtsidentitäten und Facebook bietet über 50 Optionen zur Auswahl!



The image shows a digital form with three input fields: 'Title', 'First Name', and 'Last Name'. A dropdown menu is open over the 'Title' field, displaying a list of options: 'Miss', 'Mr', 'Mrs', 'Ms', and 'Mx'. The 'Mx' option is highlighted with a blue selection bar. The form fields are white with light gray borders, and the dropdown menu is a light gray color.

Toiletten sind oft ein Ort, an dem sich transsexuelle Personen am verwundbarsten fühlen, und oft auch der Ort, an dem sie am meisten diskriminiert werden. Viele Trans-Personen berichten, dass sie ihre Ess- und Trinkgewohnheiten ändern, um die Nutzung von Toiletten zu vermeiden, wenn sie nicht zu Hause sind! Wir alle müssen aber hin und wieder pinkeln!

Während die meisten Menschen in ihren Wohnungen Toiletten und Badezimmer mit anderen Geschlechtern teilen, findet man bei öffentlichen Toiletten eine strikte Trennung vor. In jüngster Zeit haben Anhänger von Anti-Trans-Bewegungen die Angst vor der Benutzung öffentlicher Toiletten durch Trans-Personen geschürt, wodurch die ohnehin schon vorhandenen Ängste weiter verstärkt wurden.



Trans-Personen wollen sich einfach nur akzeptiert und wertgeschätzt fühlen und ihr eigenes Leben gestalten, wie jeder andere auch. Alles, was sie sich von ihren Freunden, ihren Familien, ihren Kollegen und der allgemeinen Gesellschaft wünschen und erwarten, sind Akzeptanz und Respekt.



Für den respektvollen Umgang sind vor allem die Verwendung des richtigen Namens und Pronomens (d. h. sie/er/ihr) entscheidend.

Versetzen Sie sich in ihre Lage und fragen Sie nicht nach dem Geschlecht oder Körperteilen, da dies Unbehagen verursachen kann und einfach nur unhöflich ist.

Der Weg zum Coming-Out ist herausfordernd und viele sehen sich mit Bedenken und Ängsten konfrontiert. Unterstützen Sie sie dabei, die Toilette ihrer Wahl zu benutzen, und geben Sie ihnen als Ally die Sicherheit, sich frei zu bewegen. Hören Sie zu, wenn Personen beschreiben, wie sie sich fühlen, widersprechen Sie nicht und seien Sie unterstützend.

Warum ist Gleichberechtigung für transsexuelle Menschen wichtig?

Alle Menschen haben ein Recht darauf, ein Leben ohne Hemmnisse und Erschwernisse führen zu können. Jeder sollte ohne Angst vor Diskriminierung oder Gewalt zu sich selbst stehen können, und in der Lage sein, ein aktives, normales Leben zu führen und sich in die Gesellschaft einzubringen.

Die Unterstützung der psychischen Gesundheit ist entscheidend, um die alarmierenden Raten von Depression, sozialer Isolation und Selbstmord zu senken. Die Akzeptanz von Diversität und die Förderung einer gesunden Denkweise sind dabei entscheidend.

Was kann ich machen?

Schauen Sie nicht weg

Seien Sie selbstsicher und schauen Sie nicht weg, wenn Sie Zeuge von unangemessenem Verhalten bzw. unangemessenen Handlungen/Unterhaltungen werden.

Sagen Sie etwas

Treten Sie selbstbewusst auf und stellen Sie Personen zur Rede, wenn Sie unangemessenes Verhalten bzw. unangemessene Handlungen/Unterhaltungen beobachten. Dies kann in der Situation selbst aber auch im Nachhinein erfolgen (was immer Sie für angemessen erachten). Wenn sich das unangemessene Verhalten bzw. die unangemessenen Handlungen/Unterhaltungen in einer öffentlichen Umgebung ereignen, setzen Sie sich NIEMALS einer Gefahr aus – **ersuchen Sie Unterstützung.**

Melden Sie es

Es ist wichtig, Personen zur Rede zu stellen, wenn Sie unangemessenes Verhalten bzw. unangemessene Handlungen/Unterhaltungen beobachten – melden Sie jeden Vorfall über die richtigen Kanäle.

Hier können Sie mehr erfahren ...

Interne Links von Fujitsu

[Leitfaden](#) für Vorgesetzte

[Leitfaden](#) für Mitarbeiter

Informationen und Aufklärung

Leben als [Trans-Person](#)

Coming-Out als [Trans-Person](#)

FAQs & [Aufklärung](#)

Hilfe und Unterstützung

Interne [Helplines](#)

Externe Helplines:

[Switchboard](#)

[LGBT Foundation](#)

[Mermaids UK](#)

Videos

Aufwachsen als [Trans-Person](#)

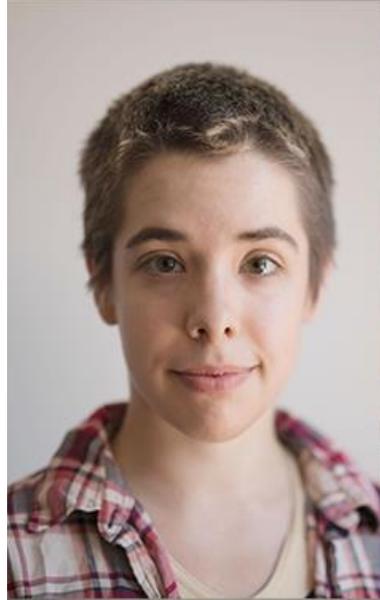
Leben als [Trans-Person](#)

Badezimmer-[Etikette](#)

[Vorurteile](#)

5 nichtbinäre Menschen erklären,
[was „nichtbinär“ für sie bedeutet](#)

Theyy/Them [ein Kurzfilm](#)





Unsere Werte bei Fujitsu:

Wir respektieren die Menschenrechte jedes Einzelnen und diskriminieren nicht aufgrund von Rasse, Hautfarbe, Religion, Glaube, Geschlecht, Alter, sozialem Status, familiärer Herkunft, körperlicher oder geistiger Behinderung oder sexueller Orientierung, und befürworten auch keine anderen Einschränkungen oder Verletzungen der Menschenrechte.

Es wird keine Form von Diskriminierung toleriert.

Wir setzen uns konsequent für die Einhaltung der Menschenrechte ein und dulden keinerlei Diskriminierung von anderen. Unwissenheit und Untätigkeit sind keine Entschuldigung für Diskriminierung. Wir werden alle Anstrengungen unternehmen, um das Bewusstsein für die Menschenrechte sowie Respekt und Gleichberechtigung für alle zu fördern.

Wir versuchen, durch unser Handeln die Menschenrechte zu wahren, um sicherzustellen, dass unser Unternehmen in der Gesellschaft respektiert wird.

FUJITSU

Melanié Woolfenden
Senior Oracle Customer Solutions Architect
22 Baker Street, London, W1U 3BW, England
Mobil: +44 (0) 7867 826496
E-Mail: melanie.woolfenden@uk.fujitsu.com
uk.fujitsu.com

Nicht klassifiziert © 2021 FUJITSU. Alle Rechte sind vorbehalten. FUJITSU und das FUJITSU Logo sind eingetragene Warenzeichen von Fujitsu Limited und sind weltweit in vielen Ländern registriert. Andere, in diesem Dokument erwähnte Produkt-, Service- und Firmennamen können Marken von Fujitsu oder anderen Unternehmen sein. Dieses Dokument ist zum Zeitpunkt der Veröffentlichung aktuell und kann von Fujitsu ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Dieses Material dient ausschließlich zu Informationszwecken; Fujitsu übernimmt keine Haftung in Zusammenhang mit der Verwendung der darin enthaltenen Informationen. ID-7614-005/02-2021